

Wohin geht die Reise 2007?

Spanien gehört zu den Topfavoriten, Städtereisen sind weiterhin angesagt, der ganz große Hype bei Wellness-Urlauben ist allerdings vorbei: Das Münchener Forschungsinstitut Erlebnis + Trend gibt auch für dieses Jahr wieder **Reise-Prognosen** ab

Studie

2006 war ein Jahr, in dem sich der Tourismus nach den Einbrüchen von 2002 bis 2004 wieder etwas erholt hatte. Allerdings zeigen sich die Deutschen immer noch etwas zurückhaltend: Es ist keineswegs so, dass ein riesengroßer Urlaubs-Nachholbedarf zu notieren gewesen wäre. Alte Traditionen haben ausgedient: Die klassische Pauschalreise ist immer weniger gefragt, der Trend geht zu Individualreisen, die häufig übers Internet gebucht werden.

Wie lange wird der Urlaub dauern? Nach Meinung der Experten wird sich kaum etwas ändern; wenn überhaupt, gibt es eine kleine Tendenz in Richtung eines wieder kürzer werdenden Urlaubs.

Welche Urlaubsform wird Trend? Über die Hälfte der befragten Experten meint, dass der Trend zu Städtereisen auch 2007 weiter anhalten wird. Fast genauso viele Experten sehen Kreuzfahrten als die „kommende“ beliebte Urlaubsform an. Auf dem dritten Platz rangiert der Wellness-Urlaub; immerhin 40 Prozent der Experten sind der Meinung, dass diese Urlaubsform im Jahr 2007 eine sehr bedeutende Rolle spielen wird.

Reiseziele. Auffallend bei den genannten Reisezielen 2007 ist, dass sich die Experten in diesem Jahr nicht einig sind, welches nun die Top- und Flopdestinationen 2007 sein werden. Meist finden sich sehr viele Länder und Städte sowohl bei den Tops als auch bei den Flops wider. So ist zum Beispiel Berlin die Topstadt und zugleich auch die Flopstadt 2007. Das war früher anders und kennzeichnet die schwer einzuordnende Situation im aktuellen Tourismus.

FLOPSTÄDTE 2007 prognostizierte Reiseziele in Prozent	
Berlin	15%
London	15%
Istanbul	11%
Moskau	11%
Rom	11%
New York	10%
Kairo	8%
Paris	6%
München	6%
Madrid	6%
Tel Aviv	4%

TOPSTÄDTE 2007 prognostizierte Reiseziele in Prozent	
Berlin	32%
Rom	26%
London	25%
Paris	25%
New York	19%
Barcelona	17%
Hamburg	14%
Dubai	8%
Peking	8%
München	7%
Shanghai	7%

Topländer. Kontinental gesehen geht Europa 2007 als eindeutiger Sieger hervor. Wie schon 2006 geben auch dieses Mal über 50 Prozent der Experten als Topländer 2007 Länder in Europa an. Vor allem Südeuropa steht hoch im Kurs.

Spanien könnte das Topziel 2007 werden; das Land profitiert von seinem guten Preis-Leistungs-Verhältnis und seiner Sonnengarantie. Auch der Sicherheitsaspekt spielt bei der Auswahl als Reiseziel eine große Rolle, meinen Experten.

Auf den nachfolgenden Plätzen der 2007 „zulegenden“ Länder wurden Deutschland und die Türkei favorisiert. In Deutschland sollte der WM-Effekt für einen weiteren Aufschwung sorgen. Die Türkei lockt, weil sie ein sehr gutes Preis-Leistungs-Verhältnis bietet, sicher auch 2007 die Urlauber an. Klassische Reiseländer wie Italien und

Trendreiseziele wie Dubai/VAB bleiben auch 2007 für den Urlauber attraktiv.

Topstädte. Berlin wird auch 2007 – wie schon im letzten Jahr – bei Städtereisen das beliebteste Ziel für die Deutschen bleiben. Gründe dafür sehen Experten in den steigenden Reisekosten und der daraus folgenden Attraktivität von Nahzielen. Darüber hinaus geht der Trend allgemein zum Kulturtourismus und zu Städtekurzreisen. Hinter Berlin folgt Rom, traditionell eine wichtige Stadt für die Deutschen, was verstärkt durch die Tatsache wird, dass hier es hier jetzt einen deutschen Papst gibt. Den dritten Platz teilen sich zwei alte Bekannte, London und Paris. Diese beiden Städte locken die Menschen mit Kultur und Einkauf. Zudem haben beide das Image klassischer

und authentischer Städte. London hat die Terrorismusangst offensichtlich überstanden. München, das 2006 den zweiten Platz belegte, rangiert 2007 in der Experten-Prognose erstaunlicherweise nur noch auf dem zehnten Platz.

Rückläufige Reiseziele. Auch wenn die Türkei, wie wir oben gesehen haben, immer noch zu den TOP TEN-Reisezielen der Deutschen gehört, muss das Land am Bosphorus andererseits doch Einbußen hinnehmen. Die Gründe dafür liegen in den politischen Negativschlagzeilen der vergangenen Jahre, die dem Image des einst so beliebten Urlaubslandes stark zugesetzt haben. Auch Ägypten kämpft wegen der Gefahr terroristischer Anschläge schon seit Jahren mit rückgängigen Urlaubszahlen.

Interessanterweise orten einige Experten auch Spanien, eigentlich das Topland 2007, auf der Verliererstraße; hier sind es die gestiegenen Preise, während für die USA, die gleichfalls als potenzielle Verlierer eingeschätzt werden, die nach wie vor gültigen und als beschwerlich bewerteten Einreisebeschränkungen und die latente Terrorgefahr genannt werden, die sich negativ bemerkbar machen könnten.

Städteflups. Den ersten Platz der vermutlich „absteigenden“ Städte teilen sich in diesem Jahr Berlin und London, zwei Städte, die von anderen Experten als Trendstädte gehandelt werden. Für London ist es die Terrorgefahr, die zu einer Abwertung führt, aber auch die Einschätzung der britischen Metropole als zu

FLOPLÄNDER 2007 prognostizierte Reiseziele in Prozent	
Türkei	33%
Ägypten	18%
Spanien	14%
USA	11%
Italien	11%
Tunesien	10%
Israel	7%
Österreich	7%
Deutschland	6%
Frankreich	6%
Tel Aviv	4%

TOPLÄNDER 2007 prognostizierte Reiseziele in Prozent	
Spanien	44%
Deutschland	28%
Türkei	22%
Italien	18%
Dubai/VAB	17%
Südostasien	14%
China	11%
Russland/Ost-europa	10%
Kroatien	8%
Karibik	8%
Südafrika	7%

teuer und zu „overcrowded“. Anders Berlin: Hier denkt man, die deutsche Hauptstadt könne an Attraktivität verlieren, nachdem die Fußball-WM endgültig vorbei ist. Gleich drei Städte teilen sich den zweiten Platz. Istanbul, Rom und Moskau. In Istanbul und Moskau sind Sicherheitsrisiken der Hauptgrund, warum diese Städte 2007 wahrscheinlich nicht so stark bereist werden. In Rom ist der „Papsthype“ vorbei, so dass der Tourismusbetrieb auf ein normales Niveau zurückschraubt.

Negative Auswirkungen. Es sind nicht unbedingt die Finanzen, die die Deutschen 2007 hindern könnten, in den Urlaub zu fahren. Eher dürften schon die anhaltende Angst vor Terrorismus – auch wenn dies in Umfragen nicht immer zugegeben wird – und politischer Instabilität in bestimmten Zielgebieten und/oder in angrenzenden Regionen den einen oder anderen veranlassen, zuhause zu bleiben.

Wellness. Der Wellness-Hype der letzten Jahre schien für die Touristikkonzerne in schwierigen Zeiten der Ausweg aus der Krise zu sein, weshalb die Bedeutung dieses neuen Nischensegments immer sehr

hoch eingeschätzt wurde. Daher fragten wir unsere Fachleute danach, ob der Wellness(-urlaubs)boom so weiter gehen wird. Über die Hälfte der Experten sind denn auch der Meinung, dass er auch 2007 weiter moderat anwachsen wird. Allerdings glaubt man auch, dass der ganz große Boom vorbei sein dürfte: Nur 12,3 Prozent der Experten sehen im Wellnessurlaub 2007 einen stark wachsenden Markt.

Fazit: Die Deutschen werden auch 2007 nicht auf ihren Urlaub verzichten und dabei auch nicht besonders geizen. Allerdings sind sie sicher nicht so begeisterungsfähig wie früher. Ihr Urlaubsverhalten verändert sich weiter in Richtung „Effizienz“: Viel für wenig Geld in weniger Zeit. Städtereisen stehen für die Motivation, viel in kurzer Zeit sehen und erleben zu wollen. Vielleicht sind wir auf dem Weg in den „Turbo-Urlaub“. Erlebnisse sind also gesucht. Auch die vermutete Begeisterung für Kreuzfahrtreisen deutet in diese Richtung, denn heutzutage bieten die „Kreuzer“ ja unglaublich viel an Events, Sport, Kultur, Gastronomie.

H. Jürgen Kagelmann, Stefanie Hanselmann, Walter Kiefl

Info

Seit nunmehr sechs Jahren werden am Lehrstuhl Organisations- und Wirtschaftspsychologie an der LMU München in Zusammenarbeit mit Erlebnis + Trend, München/Starnberg jeweils um die Jahreswende Online-Schnellumfragen zum Reiseverhalten der Deutschen durchgeführt. Auch dieses Jahr haben sich wieder viele anerkannte Tourismusexperten, -forscher und -wissenschaftler beteiligt.

Ein vollständiger Bericht über die Ergebnisse der Schnellumfrage „Reiseprognosen 2007“ ist für Euro 58 erhältlich bei: Erlebnis+Trend/Profil Verlag, Postfach 210143, 80671 München; Fax 089-704924 oder unter info@tourismuswissenschaft.de.